

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Einleitung

Unter „Krieg“ verstehen wir seit jeher den Kampf einer organisierten Vielheit mit ihresgleichen. Möchte auch bisweilen der eine oder der andere Gegner in Ausrüstung, Bewaffnung und soldatischem Geist dem Feinde nicht ebenbürtig gewesen sein — die Grundformel allen Kriegsführens lautete naturgemäß und ausnahmslos:

Armee gegen Armee.

Bis der Weltkrieg gleich zu Beginn ein noch nie dagewesenes Ereignis brachte. Auf dem östlichsten der Kriegsschauplätze Österreich-Ungarns, im Kronlande Bukowina. Wie gegen Galizien drangen auch dort die Russen in beträchtlicher Überzahl vor, mit Regimentern, Brigaden, Divisionen — Kosaken, Schützen, Infanterie, Dragonern, Artillerie, Maschinengewehren. Dahinter dichte Massen, landbedeckend, unerschöpflich.

Aber dem lehmgelben Männerozean, dem Ansturm Asiens auf des Habsburgerreiches östlichste Mark, stellte sich keine Armee plangemäß entgegen. Kein Heereskörper, kein Regiment, nicht einmal ein Bataillon.

Bloß ein einziger Offizier. Ein Führer ohne Truppe, ohne ein Geschütz, ohne ein Maschinengewehr. Ein Mann, dem in der Entscheidung jeglicher Zusammenhang mit der höheren und höchsten Heeresleitung fehlte. Dem nicht die geringste Hilfe, nicht die mindeste Unterstützung vom Armeeoberkommando zugesagt war.

Ein Mann also, der sich vollkommen nur auf seine eigene Person angewiesen sah. Der das Land ringsum, seine Heimat, gänzlich offen der anbrandenden Russen-